Universität Zürich[UZH]

Pestizideinsatz in der Schweiz

Wie nimmt die Schweizer Bevölkerung den Einsatz von Pestiziden wahr?

In der heutigen Gesellschaft nimmt das Thema Natur und Landschaft eine immer grössere Bedeutung ein. Ein Aspekt, der besonders in der nahen Zukunft die Schweiz und ihre Bevölkerung betreffen wird, ist der Einsatz von Pestiziden in der Landwirtschaft. Es sind nämlich zwei Volksinitiativen (Trinkwasser- und Pestizidinitiative) zur Abstimmung vorgesehen. Mit unserer Forschung wollen wir herausfinden, wie Pestizide und ihr Einsatz von verschiedenen Teilen der Bevölkerung wahrgenommen werden. Um diese Forschungsfrage zu beantworten, haben wir mit verschiedenen Methoden der Humangeographie gearbeitet. Die Resultate unserer Untersuchungen sind in diesem Flyer zusammengefasst.

Diskursanalyse

Bei der Diskursanalyse untersuchten wir, wie der Einsatz von Pestiziden in unterschiedlichen Medien diskutiert wird. In Zeitungen, welche eher auf Landwirt*innen ausgerichtet sind, werden die zwei bevorstehenden Initiativen zum Thema Pestizide intensiv besprochen. Dabei wird stark auf mögliche Konsequenzen eingegangen. Andererseits schreiben NGOs in ihren Berichten meistens über die negativen Auswirkungen von Pestiziden für Umwelt und Menschen.

Abbildung 1: *Besprühung der landwirtschaftlichen Felder mit synthetischen Pestiziden*

Online Umfrage

Für unsere Forschung setzten wir auch auf eine online Umfrage. Wir fragten uns dabei, wie Studierende in Zürich den Einsatz von Pestiziden in der Landwirtschaft betrachten. Das Ziel war, diese Frage durch eine Reihe von Hypothesen zu beantworten. Die Hypothesen lauteten, beispielsweise, dass städtische Bewohner*innen Pflanzenschutzmitteln als eine grössere Gefahr wahrnehmen als ländliche Bewohner*innen.

Wir konnten keinen signifikanten Unterschied zwischen unsere Gruppen feststellen und somit keine unserer Hypothesen verifizieren. Faktoren wie urbaner oder ruraler Wohnort, fleischverzichtende oder fleischverzehrende Essgewohnheiten oder der Studiengang der Befragten konnten nicht mit spezifischen Betrachtungen in Verbindung gesetzt werden.

Trotzdem können wir interessante Rückschlüsse aus der Umfrage ziehen. 67% der Befragten finden den Einsatz von Pestiziden eher problematisch oder problematisch. Dabei werden der Biodiversitätsverlust und die Verschmutzung von Trinkwasser und Boden als die relevantesten Nebenwirkungen betrachtet. Die Gesundheit von Landwirt*innen und Konsument*innen sorgen dagegen unsere Befragten weniger, wie man in Abbildung 1 sieht. Der Pestizideinsatz wird hingegen nur von 9% der Befragten als eher unproblematisch oder unproblematisch eingestuft. Dieser markante Unterschied zeigt eine eher kritische Einstellung der Studierenden gegenüber Pestiziden.

Trotz unserer Bemühungen Personen aller Studienrichtungen zu befragen, waren knapp 85% der Antworten aus STEM-Studiengängen ("science, technology, engineering, mathematics"), wobei der grösste Teil die Naturwissenschaften ausmachten. Somit ist die Umfrage nicht repräsentativ und es könnten Abweichungen zwischen unserer Stichprobe und der gesamten Gruppe bestehen.

Interviews

Unsere Forschungsgruppe hat fünf qualitative Interviews mit Personen durchgeführt, die im landwirtschaftlichen Sektor tätig sind. Die Interviewpartner*innen teilen ähnliche Ansichten im Einsatz von Pestiziden in der Landwirtschaft. Die hauptsächlichen Vorteile werden in der Sicherung der Ernte und effizienten Herstellung der Produkte gesehen. Nachteile sehen sie vor allem für die Umwelt, jedoch weniger für die Gesundheit des Menschen. Die befragten Personen sind sich auch einig, dass die Schweizer Landwirtschaft für den Schutz der Natur bereits hohe Leistungen vollbringt. Für eine Verringerung des Pestizideinsatzes sind sie der Meinung, dass nicht nur eine Veränderung in der Landwirtschaft stattfinden sollte, sondern in der gesamten Produktionskette. Auch wenn die interviewten Personen die aktuell stark diskutierten Initiativen zum Thema nicht als optimale Lösungsansätze sehen, schätzen sie die dadurch entstandenen intensiven Diskussionen, welche das Bewusstsein von potentiellen Problemen des Pflanzenschutzeinsatzes in der Landwirtschaft schärfen.

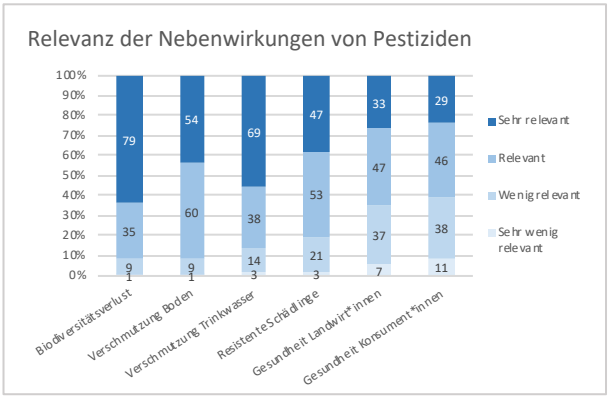

Abbildung 2: *Schätzung der Relevanz von unterschiedlichen Nebenwirkungen vom Pestizideinsatz durch Studierende in Zürich (eigene Erhebung und Darstellung)*

Fazit

- Für eine detaillierte Beantwortung unserer Forschungsfrage hätten wir eine flächendeckendere Datenerhebung durchführen sowie diverse weitere Bevölkerungsgruppen miteinbeziehen müssen. Dies liess der uns vorgegebene Rahmen jedoch nicht zu, in welchem wir die Untersuchung durchführten.
- Student*innen weisen mehrheitlich eine eher kritische Haltung gegenüber Pestiziden auf, welche vor allem durch das Argument des Biodiversitätsverlustes begründet wird.
- Bei in der Landwirtschaft tätigen Personen scheint dagegen ein grösseres Bewusstsein dafür zu existieren, dass Pestizide zu höheren Erträgen führen und somit zur Lebensmittelversorgung der Schweizer Bevölkerung beitragen.

Quellenangabe: Datenerhebung im Rahmen des Moduls GEO 242, UZH.
Abbildung 1: Angus Mordant, Tagesanzeiger (2020): "Bio schützt vor Pestiziden nicht".
Autor*innen: Andrin Schmidli, Marcel Garate, Robin Koll, Sabine Schafroth, Sergio Bazzurri
Kontakt: sabine.schafroth@uzh.ch